

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 16. Mittwoch, den 16. Juli 1828.

Das Kirschfest in Leipzig am 13. Juli.

Nicht bloß Naumburg hat für seine junge Welt ein Kirschfest. Auch unsere Stadt hat ein solches seit einer Reihe von Jahren, wenn nicht für alle, doch für eine ansehnliche Zahl fröhlicher Kinder. Der immerfort in dankbarer Erinnerung lebende Baumeister Hansen hatte nämlich als Vorsteher der trefflichen Rathschule eine wahre Freude daran, wenn er den Zöglingen derselben eine große Freude machen konnte, und ordnete für sie immer jährlich ein frohes Fest an, wo er sie mit väterlicher Liebe bewirthete. Dasselbe that sein unvergeßlicher Nachfolger, Hofr. Gehler. In seinem Garten wurden die Zöglinge der obern Klasse alle jährlich einmal, wenn die Kirschen reif waren, eingeladen, um sich herzlich zu freuen und an den schwellenden, frischen Früchten, bei Spiel und Gesang zu laben. Und der jetzige verehrte Vorsteher dieser herrlichen Anstalt, Herr O. H. N. v. Drebm, hat sich ebenfalls die herzlichste Freude daraus gemacht, zu einem solchen Feste wohl gegen 150 Kinder einzuladen. Am vorigen Sonntag, 14. Juli, führte mich der Weg vor den heiligen Hallen der Minerva vorbei und der Jubel, das laute Jauchzen in dem Garten derselben, veranlaßte mich, hineinzutreten. Welch angenehmes, überraschendes Schauspiel fand ich da! Im bunten Wechsel kreifte die Ju-

gend mit ihren Lehrern umher. Die Spiele wechselten mit fröhlichen Gesängen. Indessen die Mädchen um die kühlende Quelle tanzten, marschirten die Knaben in dichtgeschlossener Colonne unter kriegerischem Gesange im Doppelschritte auf, daß die Erde dröhnte, und alle Türken über den Balkan nach Hause geflohen wären, wenn sie die jungen muthigen Helden gesehen hätten. Dann erzählte ein junger Jäger seine Abenteuer, die das Thor bald nekkend, bald staunend wiederholte, bald stöteten süße Mädchenstimmen ein Lied der Freude im Wechselgesange. Wahrlich, Herr Zöllner, ihr Gesanglehrer, der auch das Meiste für sie gesetzt hatte, muß eine innige Freude gehabt haben, solche Beweise von der Sicherheit zu erhalten, die seine Zöglinge im Treffen, im Takte, bei solchen zum großen Theil aus dem Gedächtniß gesungenen Liedern an den Tag legten. Bis auf den Abend dauerte das Fest. Da wurden noch die vier ersten Knaben und fünf ersten Mädchen vom Herrn Vorsteher mit Büchern beschenkt. Aber rührend war es auch, wie ihm der eine Knabe in selbstgedachter kurzer Rede so herzlich für die genossenen Freuden dankte; wie gleiche Gefühle ein Mädchen in Versen äußerte und von einer andern ein Blumenkranz als schwaches Zeichen des Dankes übergeben ward. Der würdige Mann entließ sie väterlich und erinnerte sie daran, daß der Tag ihm und ihnen doppelt theuer gewesen